

FS1: Neue Aspekte zum Lichtschutz der Haut

# Prävention von hellem Hautkrebs und Lichtdermatosen – Studien mit einem topischen Lichtschutzmittel

*Prof. Dr. med. Hans Christian Korting,  
Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie,  
Ludwig-Maximilians-Universität, München*

Im Rahmen ihrer immer größer werdenden Lebensspanne sind die Menschen in der industriellen respektive postindustriellen Gesellschaft über immer längere Zeit in immer größerem Maße der UV-Strahlung ausgesetzt, in Sonderheit der Sonnenstrahlung, aber keineswegs nur (man denke an die Belastung durch Solarien). In Sonderheit die UV-Strahlung ist in der Lage, beim Menschen Hautkrankheitszustände hervorzurufen, akute und chronische.

Bei den akuten sind insbesondere der Sonnenbrand zu nennen und die polymorphe Lichtdermatose. Die Verhütung von Sonnenbrand stellt einen bei kosmetischen Sonnenschutzmitteln verbreiteten Anspruch dar. Anders sieht es bei der polymorphen Lichtdermatose aus, die ebenfalls sehr häufig vorkommt und von den Betroffenen häufig als Sonnenallergie bezeichnet wird. Die Eignung von UV-Filter-haltigen Präparaten zur Vorbeugung bei empfänglichen Personen ist inzwischen belegt und ein korrespondierendes Medizinprodukt zugelassen. Entsprechendes gilt grundsätzlich auch für chronische Lichtdermatosen. Konkret gibt es ein dem Obigen entsprechendes Medizinprodukt auf Basis eines UV-Filter-haltigen liposomalen Mittels zur Vorbeugung von aktinischen Keratosen bei Personen mit besonderem Erkrankungsrisiko, nämlich Organtransplantierten mit medikamentöser Immunsuppression.

Vom Grundsatz her ist es heute demzufolge möglich, mit bestimmten Präparaten nicht nur Sonnenbrand zu verhüten, sondern auch weitere bedeutsame Lichtkrankheiten der Haut, speziell polymorphe Lichtdermatose und aktinische Keratose bei Immunsuppression.

